

Rettungsring wagt Offensive

Förderverein braucht Schwimmhilfe – Neuer Vorstand will Mitglieder gewinnen



Die Vorstandsmitglieder des Badfördervereins Rettungsring werben um neue Mitglieder: Klaus-Dieter Theur (von links), Gabi Hiller, Karsten Mai, Uwe Gotthardt und Fred Oeltermann . Jaeger

VON ALEXANDRA JAEGER

PATTENSEN. Einen Notruf in eigener Sache will der neue Vorstand des Bad-Fördervereins Rettungsring zwar noch nicht absetzen. Um aber mit dem bundesweit anerkannten Modell auch künftig nicht auf Grund zu laufen, müssen neue Mitglieder ins Boot geholt werden.

„Wir haben den Eindruck, dass vielen Pattensern gar nicht mehr bewusst ist, dass es ohne das Engagement des Rettungsringes kein Bad mehr in der Stadt gäbe“, sagt Uwe Gotthardt.

Kaum jemand spreche noch darüber, dass das bis dahin kommu-

nal geführte Hallen- und Freibad im Jahr 2003 vor dem finanziellen Aus gestanden habe. Kaum jemand erinnere sich noch an die atemberaubende Rettungsaktion, mit der die gesamte Anlage und der ganzjährige Betrieb privatisiert und in schiffbare Fahrwasser geschleppt wurde. Und kaum jemandem sei die existenzielle Bedeutung, die der Förderverein seither ausfüllt, noch präsent genug. „Das merken wir einfach an den langsam aber konstant sinkenden Mitgliederzahlen“, sagt Gotthardt weiter.

Das Pattenser Bad werde gerade wegen des reibungslosen Betriebs von vielen als Selbstverständlichkeit

empfunden. „Unsere Aufgabe muss nun wieder sein, den Pattensern klar zu machen, dass das mitnichten so ist.“

460 000 Euro Zuschuss aus der schon damals leeren Stadtkasse seien vor der Privatisierung jährlich ins Bad geflossen. „Das war für Pattensen nicht mehr zu stemmen“, sagt das Vorstandsmitglied.

Durch das enorme Engagement der etwa 1000 Rettungsring-Mitglieder habe der städtische Beitrag auf 230 000 Euro gesenkt werden können. „In den vergangenen acht Jahren hat die Arbeit des Rettungsringes der Stadt Pattensen also eine Ersparnis von mehr als 1,8 Millionen

Euro eingebracht“, sagt Gotthardt. „Und das geht nun einmal nur, wenn sich auch weiterhin viele Pattenser engagieren und uns beitreten.“

Um das zu gewährleisten, will der Förderverein, wie der Vorsitzende Klaus-Dieter Theur es ausdrückt, nun „aus allen Rohren feuern“. Offene Briefe an die Bürger, ein Info- und Weinstand auf dem Straßenfest des Baugebiets Mitte-Nord, eine überarbeitete Internetseite und eine ausgeweitete Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Stadt seien nur erste Schritte. „Wir müssen jetzt in die Offensive gehen“, sagt Theur.